

1. Eingangslied: SvH 034

Ein Fest für Leib und Seele

*Ein Fest für Leib und Seele, für Sinne und Verstand.
Wir feiern und wir loben Gott, denn er reicht uns die
Hand.*

1. Mit offenen Ohren hören wir, kein Wort soll uns entgehn. / Was Gott uns heute sagen wird, das wollen wir verstehn.

*Ein Fest für Leib und Seele, für Sinne und Verstand.
Wir feiern und wir loben Gott, denn er reicht uns die
Hand.*

5. Wir riechen, schmecken, fühlen es: Was Gott uns schenkt, ist gut. / Zu Brot und Wein lädt er uns ein. Das stärkt und macht uns Mut.

*Ein Fest für Leib und Seele, für Sinne und Verstand.
Wir feiern und wir loben Gott, denn er reicht uns die
Hand.*

T: Christoph Zehendner 1998, M: Manfred Staiger 1998

Epistel

2. Wochenlied: EG 414

Lass mich, o Herr, in allen Dingen

1. Laß mich, o Herr, in allen Dingen
auf deinen Willen sehn und dir mich weihn;
gib selbst das Wollen und Vollbringen
und laß mein Herz dir ganz geheiligt sein.
Nimm meinen Leib und Geist zum Opfer hin;
dein, Herr, ist alles, was ich hab und bin.

2. Gib meinem Glauben Mut und Stärke
und laß ihn in der Liebe tätig sein,
daß man an seinen Früchten merke,
er sei kein eitler Traum und falscher Schein.
Er stärke mich in meiner Pilgerschaft
und gebe mir zum Kampf und Siege Kraft.

T: Georg Joachim Zollikofer 1766, M: EG 328

Evangelium
Credo (gesprochen)

3. Predigtlied: EG 412

So jemand spricht: »Ich liebe Gott«

1. So jemand spricht: »Ich liebe Gott«,
und haßt doch seine Brüder,
der treibt mit Gottes Wahrheit Spott
und reißt sie ganz darnieder.
Gott ist die Lieb und will, daß ich
den Nächsten liebe gleich als mich.

3. Wer seines Nächsten Ehre schmählt
und gern sie schmähen höret,
sich freut, wenn sich sein Feind vergeht,
und nichts zum Besten kehret,
nicht dem Verleumder widerspricht,
der liebt auch seinen Bruder nicht.

6. Vergibst mir täglich so viel Schuld,
du Herr von meinen Tagen;
ich aber sollte nicht Geduld
mit meinen Brüdern tragen,
dem nicht verzeihn, dem du vergibst,
und den nicht lieben, den du liebst?

T: Christian Fürchtegott Gellert 1757, M: EG 525

4. Schlusslied: SvH 120

Wo Menschen sich vergessen Da berühren sich Himmel und Erde

1. Wo Menschen sich vergessen,
die Wege verlassen, / und neu beginnen, ganz neu,

*da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden
werde unter uns*

*da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden
werde unter uns.*

2. Wo Menschen sich verschenken,
die Liebe bedenken, / und neu beginnen, ganz neu,

*da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden
werde unter uns,*

*da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden
werde unter uns.*

T: Thomas Laubach, M: Christoph Lehmann